

Dank

Ich habe auch Glück gehabt – und das weiß ich. Dass ich mal die letzte Seite einer politikwissenschaftlichen Promotion schreiben würde, hat keinesfalls festgestanden. Es brauchte Gelegenheiten, die sich mir boten, andere mir eröffneten, ich mir selbst erarbeiten durfte. Auch Durststrecken und Zufälle waren mit dabei. Zwar bin ich allein für jedes Wort dieses Buches selbst verantwortlich, doch ist es ohne sein Umfeld nicht zu denken. Es ist Zeit, danke zu sagen. Ich tue das gern.

Am Göttinger Institut für Demokratieforschung habe ich viele schlaue Kolleginnen und Kollegen, mit denen man über triangulatorische Verfahren in der Sozialforschung ebenso detailliert und kenntnisreich reden kann wie über Mittelfeldrauten und Gegenpressing. Ein einzigartiges Klima, um zu arbeiten und zu forschen. Dass ich meinen Teil zu diesem außergewöhnlichen Ort beitragen darf und noch so vieles andere mehr verdanke ich Franz Walter.

Ganz besonderen Dank schulde ich meinem Doktorvater Samuel Salzborn, der meine Dissertation so kenntnisreich wie zielführend betreute; zudem Wolfgang Buss und Matthias Micus, die die Studie ebenfalls begleiteten und beurteilten. Felix Bartenstein hat das Korrektorat übernommen, Crisca Winter den Satz. Beiden danke ich sehr. Dank gebührt auch den Mitarbeitern des Projektes BP 1. Allen voran sind hier Tobias Neef und Pepijn van Dijk zu nennen, mit denen ich mir während dieser Zeit nicht nur das Büro, sondern auch unzählige Gedanken über Campisten und Bewegungen teilte.

Die Monate der Niederschrift bestanden dann meist aus nächtelangem Versinken in Protokolle, Interviewmitschriften und Zeitungsartikel. Man grübelt, liest, verwirft, entdeckt. So kamen viele einsame Schreibtischstunden zusammen, quälend und zugleich doch irgendwie schön. Das war für Außenstehende – zugegeben – manchmal schwierig zu verstehen. Für die zuletzt leider viel zu selten gewordenen Erdungen danke ich Martin, Boris, Felix, André, Benni und Jörg. Mit Letztgenannten gehe ich seit vielen Jahren zum BVB. Mit Erstgenannten fast durchs ganze Leben.

Meinen Eltern, Jens und Christel, sowie meinen Großeltern, Edith und Hans, bin ich über alle Maßen dankbar. Ihren Einsatz und ihre Liebe begreife ich erst mit zunehmendem Alter und eigener Familie. Ohne ihr bedingungsloses

Vertrauen wäre es sicher nicht gegangen. Und Anna, jetzt wirst Du mir Kitsch vorwerfen – aber wenn's doch stimmt. Du und Finn und seit vergangenem Jahr noch der kleine Lasse, Ihr drei seid alles für mich – auch wenn's mal rumpelt. Dieser Wahnsinn des Alltags. All die besonderen Momente, durch die wir nur so hindurch zu rauschen scheinen. Ich liebe Euch sehr. Dieses Buch ist für Euch!

Göttingen, im August 2014

Studien des Göttinger Instituts für Demokratieforschung zur Geschichte politischer und gesellschaftlicher Kontroversen

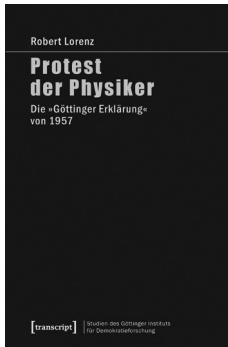


Johanna Klatt, Robert Lorenz (Hg.)

Manifeste

Geschichte und Gegenwart
des politischen Appells

2010, 446 Seiten, kart., 32,80 €,
ISBN 978-3-8376-1679-8



Robert Lorenz

Protest der Physiker

Die »Göttinger Erklärung« von 1957

2011, 402 Seiten, kart., 33,80 €,
ISBN 978-3-8376-1852-5



Robert Lorenz

Gewerkschaftsdämmerung

Geschichte und Perspektiven
deutscher Gewerkschaften

2013, 308 Seiten, kart., 29,80 €,
ISBN 978-3-8376-2286-7

Leseproben, weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten
finden Sie unter www.transcript-verlag.de

Studien des Göttinger Instituts für Demokratieforschung zur Geschichte politischer und gesellschaftlicher Kontroversen



Robert Lorenz, Franz Walter (Hg.)
1964 – das Jahr, mit dem »68« begann

März 2014, 378 Seiten, kart., 29,99 €,
ISBN 978-3-8376-2580-6



Stine Marg
Mitte in Deutschland
Zur Vermessung eines politischen Ortes

Juni 2014, 296 Seiten, kart., 32,99 €,
ISBN 978-3-8376-2728-2



Franz Walter
»Republik, das ist nicht viel«
Partei und Jugend in der Krise
des Weimarer Sozialismus

2011, 454 Seiten, kart., 29,80 €,
ISBN 978-3-8376-1832-7

Leseproben, weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten
finden Sie unter www.transcript-verlag.de